

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir zugleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebenheiten darbieten, die Schnelligkeit unserer telegraphischen Depeschen (auch über den Schiffverkehrsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittlung wir ein eigenes Bureau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns verlagern können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden Stettiner Zeitung beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich nur 1,50 Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.

Die Stettiner Zeitung ist daher die billigste politische Zeitung, welche täglich zweimal und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatt auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere Stettiner Zeitung die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das aller schnellste übermittelt.

Die Redaktion.

E. L. Berlin, 23. Juni.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

24. Plenarsitzung vom 26. Juni, 1 Uhr.

Am Ministertische Dr. Miquel.

In Erledigung der Tagesordnung wird die Rechnung der Kasse der Oberrechnungskammer pro 1895—96 gemäß dem Antrage der Budgetkommission demargiert.

Der Gesandtenrat betr. die Ober-Forstverhältnisse wird, gemäß dem Antrage des Reichstages, dem Reichstages-Präsidenten Freiherrn von Landsberg-Steinfurt, nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen, ebenso der Gesandtenrat betr. das Verwaltungsbereichsrecht der Zollkontrollen, den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen.

Die Gemeinde-Kommission beantragt, die hiesigen nassauischen Landgemeinden-Ordnung, in welcher das Abgeordnetenhaus die vom Herrenhaus beschlossene Änderung der kollektiven Gemeinde-Vorstände getilgt hat, nunmehr nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses anzunehmen.

Das Haus beschließt nach dem Antrage der Kommission, nachdem Graf v. Lindow sich in seinem Votum darüber ausgesprochen, daß das Abgeordnetenhaus gegenüber dem Beschlusse des Herrenhauses so wenig entgegenkommen gezeigt habe.

Der Gesandtenrat betr. die Bullenhaltung in den Provinzen Posen, Masowien und Schlesien wird gemäß einem Antrage des Herrn v. Mantzenfel, den Vorschlag v. Mantzenfel unterstützt, an die Agrar-Kommission zurückverwiesen zur nochmaligen Beratung.

Eine Petition des Magistrats zu Dortmund um Abänderung der Städteordnung bezüglich der Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung soll nach dem von dem Herrn Dr. Müllmann beführworteten Antrage der Gemeinde-Kommission der Regierung als Material überwiesen werden. Diefem Antrage gemäß beschließt das Haus nach kurzer Debatte, an welcher sich die Oberbürgermeister Zweigert-Essen und Becker-König beteiligten.

Es folgt der Antrag der Budgetkommission, den Antrag des Grafen v. Landsberg-Steinfurt, welcher dahin geht: die Regierung um Durchführung folgender Grundzüge zu ersuchen: a) den Provinzen künftig nur unter der Bedingung neue Steuern und Abgaben aufzubringen, daß ihnen dafür entsprechende Dotationen aus der Staatskassa überwiesen werden, b) einen festzusetzenden Teil der Staatsüberschüsse jährlich den Provinzen zu überweisen.

Herr v. Fuchs-Eberth empfiehlt den Kommissionsantrag.

Graf v. Landsberg-Steinfurt weist nochmals auf die Wichtigkeit seines Antrages hin, indem er eine ziffernmäßige Uebersicht der Kosten giebt, die den Provinzen auferlegt worden sind und die von Jahr zu Jahr rapide in die Höhe gehen, während die Ueberweisungen gegenüber diesen Lasten erheblich zurückbleiben und zwar desto mehr, je höher die Kosten werden, wobei er besonders die Verhältnisse der Provinz Schlesien ins Auge faßt. Der Antrag wurde jedes Jahr abgelehnt, bis ihm Genüge geschehen sei.

Minister v. Miquel: Der Antrag läßt die Befugnisse und Obliegenheiten der Selbstver-

waltungsbehörden außer Acht. Die Staatsdotationen wurden für die Provinzen nur für den Anfang gewährt, um die Aufgaben der Provinzen zu erleichtern. Dabai war von Anfang an kein Zweifel, daß die Lasten der Provinzen steigen der Natur sein würden. Andererseits wurden den Provinzen Angelegenheiten übertragen, die früher anderen Korporationen oblagen. Es ist unrichtig zu sagen, weil den Provinzen größere Aufgaben zugefallen sind, müsse auch der Staat mehr bezahlen. Dann könnten mit denselben Rechte auch die Kreise und Gemeinden kommen, denen es doch gerade selbst überlassen bleiben soll, für diese Aufgaben nach freier Entscheidung zu sorgen. Man verweist auf die ungünstigen Verhältnisse in Schlesien; aber sind die Verhältnisse, die der Befugnis dieser Kreise und Städte, nicht viel bedeutender, als die Lasten, die damit verbunden sind? (Sehr richtig!) Man sollte doch bedenken, daß wir nicht immer Uebersehbare haben. Es kommen auch Defizite vor, wollen wir da die Provinzen ihre empfangenen Zuschüsse wieder herausgeben? (Heiterkeit.) Nicht einmal das vorhandene Bedürfnis ist als Maßstab der Zurechnung genommen. Sollen wir denn vielleicht Anleihen aufnehmen, um Provinzen zu unterstützen, die selber Ueberläufer haben, die sie in ihrer Sparpolitik anlegen. Die Annahme des Antrages würde einen großen Rückschritt in unseren Finanzverhältnissen bedeuten.

Herr v. Mantzenfel fürchtet ebenfalls, daß die Ausführung des Antrages Frankenburg zu Lasten herbeiführen würde, die schlimmer wären, als die in Folge der Begünstigung. Dennoch liegt dem Antrage ein gesunder Kern zu Grunde und deshalb wünscht Redner Zurückverweisung an die Kommission.

Herr Lucius-Ballhausen ist gegen die Zurückverweisung an die Kommission, die ja doch auch nichts weiter bedeute, wie eine milde Form der Ablehnung. Redner hält den Punkt 4 des Antrages für annehmbar, bittet den Punkt 5 aber abzulehnen.

Graf v. Lindow tritt für Zurückverweisung an die Kommission ein.

Minister v. Miquel betont, daß es unzulässig sei, anzunehmen, der Staat habe ihm obliegende Lasten auf die Provinzen abgewälzt.

Oberbürgermeister Zweigert-Essen tritt für den Kommissionsvorschlag ein. Der Antrag Frankenburg würde eine schwere Gefahr für die Selbstverwaltung sein.

Oberbürgermeister Becker-König hält es doch für nötig, die heute laut gewordenen Bedenken nochmals in der Kommission zu erörtern und ist deshalb für Zurückverweisung.

Nach einem Schlusswort des Grafen Frankenburg wird die Angelegenheit an die Kommission zurückverwiesen.

Darauf ertönt das Haus.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr.

Tagesordnung: Handelskammer-Gesetz und kleine Vorlagen.

Deutschland.

□ Berlin, 26. Juni. Daß in manchen an sich einem entschlossenen Zusammengehen aller nationalen Parteien geneigten Kreisen der Industrie und des Handels sich ein gewisser Zug nach links und zwar zu gemeinsamer Bekämpfung namentlich übergrößer des ostelbischen Agrarierthums auf die Gesamtpolitik zeigt, ist kaum mehr zu bezweifeln. Ebenso sicher aber ist es, daß dieser Zug, wenn er sich verschärft, ein ernstliches Hindernis für die Durchführung der Bismarck'schen Parole: „Sammlung aller Zweige der nationalen Produktion unter die Regierung“ bildet.

Man wird daher im Interesse geduldsamer Fortentwicklung unserer innenpolitischen Verhältnisse darauf Bedacht nehmen müssen, die Quellen solcher Strömungen und Verstimmlungen zu verstopfen. Natürlich nur soweit es sich um Beschwerden handelt, denen wenigstens ein Schein der Berechtigung beizulegen ist. Letzteres ist bei manchen der in der Presse dafür angegebenen Gründe freilich nicht der Fall. Wenn z. B. auf das Vorgehen gegen die Agrarier, so mag daran erinnert werden, daß u. A. das Verbot des Getreideterminhandels vom Zentrum verlangt und von den Nationalliberalen mit beschlossen ist. Bezüglich der Ausfuhrung des Vorgehens aber stehen den Beschwerden über angeblich zu strenge Durchführung die lebhaftesten Beschwerden über nicht genügend energische Durchführung des Gesetzes gegenüber. Ueberhaupt wird von jener Seite nicht verkannt werden dürfen, daß, wie manches auch nach dem hohenzollernschen Grundgesetz der Ehrenpflicht des Staates, die Schwächeren zu schützen, für die heimische Landwirtschaft geschehen ist, die auf einseitige Berücksichtigung der agrarischen Interessen gerichteten Maßnahmen, wie sie z. B. im Antrage Kanitz zu Tage treten, seitens der Regierung entschieden abgelehnt worden sind, und das Verhalten der Regierung auch jetzt noch den Agrariern zu lebhaften Beschwerden Veranlassung giebt.

Auf diesem ganzen Gebiete sind es augenscheinlich die Auffassungen und Aeusserungen des extremsten Vorführers der agrarischen Bewegung innerhalb wie außerhalb der parlamentarischen Körperschaften, welche Anlaß zur Bestimmung und Verheißung mancher Kreise vom Industrie- und Handelsstand geben. Es ist dies ein Punkt, welcher der Beachtung der einsichtigen Führer der Konserverativen sehr werth ist.

Anderer Beschwerden rühren daher, daß man in der Verwaltung sowohl bei der Auswahl der Beamten als bei der Befugnis der höheren und wichtigeren Stellen eine Bevorzugung des Kleinadel der Ostprovinzen und der mit diesem sozial zusammenhängenden Kreise wahrzunehmen glaubt. Auch dieser Punkt verdient, wie andere, an die sich Beschwerden knüpfen, Beachtung und ernsthafte Prüfung.

— In der Zentrumsfraktion scheint die Vorforgnis vor einer Abmilderung der bayerischen Merkmalen doch sehr ernstlich zu sein, denn in dem Bericht der „Germania“ über ein Festmahl der Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses liest man:

„Die frohe, begeisterte Stimmung erreichte ihren Höhepunkt, als gegen Ende des Diners im Auftrage der bayerischen Mitglieder des Reichstages die Abgeordneten des bayerischen Reichstages erschienen, um den verarmten

Fraktionsgenossen die erfreuliche Mitteilung zu machen, daß eine vorher abgehaltene Versammlung der bayerischen Zentrumsabgeordneten des Reichstages in vollständiger Einkünftigkeit ihrer Uebersetzung Ausdruck gegeben habe, daß eine Trennung der bayerischen Abgeordneten vom Zentrum und die Gründung einer bayerischen Volkspartei, wovon in der letzten Zeit in einigen katholischen Blättern gesprochen wurde, auf das lebhafteste zu beklagen wäre und daß nur ein festes Zusammenhalten auch für die bayerischen Wünsche und Interessen zum Ziele führen könne. Eine dahingehende Erklärung der bayerischen Zentrumsmitglieder wird voraussichtlich schon in den nächsten Tagen in den bayerischen Zentrumsblättern veröffentlicht werden.“

Es fragt sich nur, ob die „Erklärung“ die gewünschte Wirkung hervorbringen wird.

— In der letzten Nummer des „Avenir Militaire“ ist Folgendes zu lesen:

„Es ist heute kein Geheimnis mehr, daß ein Teil der deutschen Artillerie gegen neue Schnellfeuergeschütze erkranken hat. Das Uebermaß an der Sache aber ist, daß Deutschland an dieser Umwandlung schon seit 1889 arbeitet, ohne daß nur ein Schritt hierüber durchgeführt wäre; zum Mindesten ist die Sache unseren Kriegsministern gänzlich entgangen. Zur Illustration hierfür mag nachstehende kleine, recht erbauliche Geschichte dienen: Vor etwa 14 Tagen wurden die Militärattachees verschiedener Mächte von Kaiser Wilhelm eingeladen, in der Umgebung von Berlin, wohl in Spandau, Versuchen mit Schnellfeuergeschützen anzuwohnen. Wir wissen nicht, ob sich die Versuche auf Vornahme von Uebungen mit dem neuen Schnellfeuergeschütz erstreckten, dagegen berichtet man uns, daß der Kaiser die Anwesenheit der Attachees dazu benutzt habe, um mitzutheilen, daß er Befehl gegeben habe, der Artillerie mit dem neuen Geschütze auszurüsten. Der Kaiser habe sogar hinzugefügt, daß Alles für die Ausrüstung sämtlicher Korps vorbereitet sei. Er steigerte seine Vertraulichkeit so weit, mitzutheilen, daß die Vorbereitungsarbeiten bis 1889 zurückreichten. Mit Befriedigung wurde die Uebersetzung der Attachees, besonders der französischen und russischen Offiziere, wahrgenommen, welche jetzt erst erfahren, daß das neue Material nicht nur angenommen, sondern in einzelnen Armeekorps bereits in Dienst gestellt ist. Es leuchtet ein, daß diese ritterliche Art der Mitteilung nur wenig nach dem Geheimnis auszusagen war. Es soll sogar einen Ausrüstungsanlaß zwischen dieser Nacht und Frankfurt festgehalten haben, welcher bezweckte, die Antwort auf diese neue Art von Herausforderung (1) zu finden.“

— Die „A. A. Ztg.“ bestätigt, daß Reichskanzler Fürst v. Bismarck dem in Kiel stattfindenden Festmahl, welches der Kaiser anlässlich des Jubiläums der Königin Viktoria giebt, betheiligen wird.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend Veränderungen des Reglements für die königliche preussische Offizierswitwenkasse.

Deutscher Reichsanzeiger.

Wien, 23. Juni. Die „Neue Armeezeitung“ meldet: Man wird in der Armee gewiß mit Vergnügen vernehmen, daß die Sitzung der Unteroffiziersfrage unmittelbar bevorsteht. Entschieden der Ort werden hierfür zwei Anträge in Betracht gezogen. Nach dem einen sollen die Unteroffiziers-Dienstesprämien erhöht und vermehrt werden. Das Herz — also die beiden Randwehren — und die Kriegsmarine nicht mitgerechnet — zählt gegenwärtig 37 707 Feldwebel (Wachmeister, Feuerwerker, Zugführer und Korporale (Unterführer und Gleichgestellte). Von diesen beziehen 12 620 die Unteroffiziers-Dienstprämie zu 17 Gulden oder 14 Gulden oder 9 Gulden 50 Kreuzer monatlich. Es besteht nun die Absicht, nicht nur die Anzahl der mit Dienstprämien Befähigten zu vermehren, sondern auch die Prämien selbst auf 20 Gulden, beziehungsweise 16 Gulden und 12 Gulden monatlich zu erhöhen. Nach einem zweiten Antrage soll die Dienstprämie unverändert bleiben, den Unteroffizieren aber, welche nach Erfüllung Einjährigendienstpflicht freiwillig im Präsenzdienste verbleiben, für jedes in der Aktivität zurückgelegte Jahr aus dem angemeßenen Betrag verabfolgt werden. Die Entscheidung für die eine oder die andere dieser Alternativen ist in die Hände zu erwarten, denn es wird beabsichtigt, schon in den Budget-Entwurf für das nächste Jahr eine Summe einzustellen, welche es den Kommandanten der Truppen und Anstalten ermöglicht, eine größere Anzahl geeigneter Unteroffiziere als bisher zur Berücksichtigung des aktiven Dienstes über ihre geistliche Verpflichtung hinaus zu bestimmen. Wird mit der Durchführung dieser Maßnahmen die Unteroffiziersfrage zwar noch keineswegs gelöst, so wird deren praktische Lösung damit wenigstens erfolgreich angebahnt.

Wien, 26. Juni. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung gegen jene deutschen Gemeinden in Böhmen, welche die Beförderung der Geschäfte des ihnen übertragenen Wirkungskreises, zu denen sie nicht durch Reichs- oder Landesgesetze verpflichtet sind, verweigern, mit Maßregeln vorzugehen.

Wien, 26. Juni. Das Ansuchen der Landesbank wegen Errichtung einer Exportbräunerei in Pilsen wurde bewilligt.

Triest, 26. Juni. Der in Zara verhaftete italienische Anarchist Rosella, Mithraswider am letzten Attentat gegen König Humbert, wird heute an die italienische Grenze transportiert, um den dortigen Behörden ausgeliefert zu werden.

England.

London, 26. Juni. Am dem Festmahl, welches gestern Abend vom Marquis von Lansdowne gegeben wurde, nahmen die fremden Fürstlichkeiten sowie die Abgesandten und Boten der fremden Mächte Theil. Nach Schluß des Mahles begaben sich die Herrschaften auf das Ballfest der Herzogin von Westminster. Unter den erschienenen Damen befand sich auch Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Heinrich von Preußen.

London, 26. Juni. Die „Times“ melden aus Johannesburg vom 25. d. Mts.: Zu dem Festmahl, welches gestern Abend hier zu Ehren des Jubiläums der Königin von England stattfand und das von den meisten hervorragenden Einwohnern der Stadt besucht war, hatte die Regierung als ihre Vertreter den General Joubert und das Mitglied des Ausführenden Rathes

M. Burger entsandt. Burger betonte in seiner Rede, daß der Präsident Krüger ihn ausdrücklich mit seiner Vertretung betraut und ihn beauftragt habe, seiner, des Präsidenten, Sympathie mit dem Zweck der Versammlung Ausdruck zu verleihen. Der Präsident habe in der letzten Zeit manches Schwere erlebt, allein er sei sich genau seiner Verantwortlichkeit und der Wichtigkeit, den Frieden zu erhalten, bewußt. Die schwarzen Völker, welche noch vor Kurzem drohend am Himmel gestanden, habe ein günstiger Wind verjagt.

London, 26. Juni. Unter den Gästen, welche der Lordmavor gestern zum Frühstück empfing, befanden sich auch die Offiziere des preussischen 1. Garde-Dragoon-Regiments Königin von Großbritannien und Irland und die Mitglieder des Gefolges der Fürsten und Grafen.

Portsmouth, 25. Juni. Das Wetter ist bewölkt, doch scheint es sich aufzuklären zu wollen. Die Kolonialtruppen, welche der Flottenreue auf mehreren Schiffen betheiligen werden, sind heute Morgen acht Uhr, von der Besichtigung entlassen, hier eingetroffen und von dem Herrn Mayor und den hiesigen Behörden auf dem Rathhause freundlich bewillkommen worden. Festlich gekleidete Menschenmengen durchwogen die Straßen, die Häuser sind reich geschmückt mit Fahnen aller Nationen. 167 Kriegsschiffe, darunter die vollständig zu Krensing ausgerüsteten Dampfer „Campania“ der Cunardlinie und „Trentonia“ der White-Star-Linie, nahmen an der Aufstellung Theil. Zu diesem in den Annalen der Marinegeschichte einzig dastehenden Schauspiel haben die englischen Kriegsschiffe vier, je fünf Seemeilen lange Linien gebildet, während eine fünfte Linie in der Länge von zweieinhalb Seemeilen aus Torpedobooten formirt ist. Die dreizehn fremdbildenden Kriegsschiffe, darunter der „König Wilhelm“, bilden die letzte Linie der Aufstellung.

Portsmouth, 26. Juni. Viele Kriegsschiffe hatten schon in der vergangenen Nacht illuminiert, einen besonders glänzenden Eindruck machten das deutsche und das italienische Kriegsschiff. Als der Dampfer der American-Linie „Newport“ an dem deutschen Kreuzer „König Wilhelm“ vorbeifuhr, um sich nach seinem Ankerplatz zu begeben, spielte die Musik des „König Wilhelm“ das „Hail Columbia“.

Asien.

Shanghai, Mitte Mai. Die von deutschen Offizieren eingeübten chinesischen Soldaten in Übung hatten kürzlich mehrere Paraden, erste eine vor dem Gouverneur der Provinz Kiangsu und darauf eine Wiederholung vor einer Anzahl von eingeladenen Ausländern verschiedener Nationalität aus Shanghai. Die hiesigen Zeitungen sprechen sich im Allgemeinen recht anerkennend über die Leistungen aus. Sogar die „China Gazette“, die sonst auf alles, was mit dem Chinesenthum zusammenhängt, nicht gut zu sprechen ist, hält diesmal nicht mit ihrem Bock zu. Die Gesamtzahl der vorgeführten Truppen, sagt das Blatt, war 2880, nämlich zwei Bataillone Fußtruppen von je 1000 Mann, eine Schwadron Reiterei von 180 und zwei Batterien von je 100 Mann. Die kleine Schaar wurde von acht Offizieren und 16 Unteroffizieren aus der deutschen Armee befehligt. Die Infanterie war mit Mäusergewehren bewaffnet und machte einen guten Eindruck. Zwar marschirten die Leute nicht besonders, aber die Art und Weise, wie die Schritte beim Feuern ausgeführt wurden, legte die Zuschauer in Erstaunen. Im Ganzen war sehr wenig an den Leistungen der Fußtruppen zu tabeln. Die vortrefflich berittene Kavallerie machte erst eine Anzahl Bewegungen auf Pferde; darauf zeigte die Reute ab und zeigte, wie sie zu Fuß ihre Kräfte gebrauchen können. Beides war lobenswerth. Schließlich kam die Reiterei an die Reihe und konnte gleichfalls die befriedigende Leistungen aufweisen. Der Kommandeur, Baron v. Reichenstein, und die anderen Deutschen verdienen wirklich alle Anerkennung für die Erfolge, die sie erzielt haben. Sehr wenige der ausländischen Zuschauer hatten vorher einen Begriff davon, was chinesische Truppen zu leisten im Stande wären, wenn sie nur ordentlich in Takt genommen würden. Viele Gäste verließen daher die Übung mit einer völlig veränderten Auffassung über die Eigenschaften chinesischer Soldaten. Allerdings sind ein Paradeplatz und ein Schlachtfeld zwei verschiedene Dinge.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. Juli. Bei Hülshoff wurde in der Ober die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden und geborgen.

Die Stadtverordneten haben sich der verdienten Sommerreise erfreuen dürfen, nicht denselben aufnehmend noch schwere Arbeit bevor, denn für die in dieser Woche stattfindende letzte Sitzung sind zwei Tage, der Donnerstag und Freitag angelegt. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Einführung des neu gewählten Stadtrathes für den Herbst, Herrn v. Ebnth, in sein Amt, ferner steht zur Beratung das Reglement für den Hafen-Freigebiet und ein Projekt für den weiteren Ausbau der zur neuen Hafenanlage gehörigen Elektrizitätswerke.

Auf dem Grundstück Oberwiel 54 brach gestern Nachmittag in einem offenen Schuppen, woselbst Pechen, Kisten und Bretter lagerten, Feuer aus. Die Feuerwehre war zur Stelle.

Im Jahre 1896 betrug die Zahl der der Feuerwehrsgesellschaftsgenossenschaft angehörigen Betriete 27 284 (410 mehr als im Jahre 1895). Die Rechnung schloß mit 1 874 305,52 Mark in Einnahme und Ausgabe 95 813,17 Mark wurden dem Reservefonds zugeführt. Der Kassenbestand betrug am Jahres-schluß 2 640 788,55 Mark.

Keine Rosen-Ausstellung. In Folge der ungewöhnlich trockenen und heißen Witterung haben die Rosen derzeitig gelitten, daß es nicht möglich ist, die frisch aufblühenden Blumen auch nur für ganz kurze Zeit ausstellungsfähig zu erhalten. Die Rosen-Aussteller haben daher ihre Anmeldungen entweder ganz zurückgezogen oder ihre Betheiligung in Frage gestellt, jedoch es unmöglich erscheint, eine tadellose Ausstellung zu veranstalten. Der Ausstellungsausschuß des hiesigen Gartenbau-Vereins hat daher in seiner Freitagssitzung erklärt, unter den obwaltenden Umständen die Veranstaltung für eine genügende Beschickung der Ausstellung nicht übernehmen zu können und wurde demnach beschloffen, die Ausstellung ausfallen zu lassen.

Auf vielseitigen Wunsch wird morgen Montag im C. H. L. M. Theater das Schauspiel „Der Gymnasialdirektor“ nochmals bei kleinen Preisen wiederholt. Das Paska-Ballet, welches am Dienstag sein Gastspiel beginnt, besteht aus zehn Damen.

Morgen Montag mit dem Frühgange begiebt sich der Stab und die Kapelle des hiesigen Artillerie-Regiments nach dem Schießplatz zu Hammerstein, ebenso wird morgen die zweite Abtheilung des Regiments mittelst Sonderzuges nach dort befördert.

In den Ostseebädern ist der Verkehr in diesem Jahre bereits bedeutend stärker als zu derselben Zeit des Vorjahres und wird auf eine sehr gute Saison gerechnet, die Nachfrage nach Wohnungen ist überall groß, in Seinemünde ist gegen das Vorjahr fast die doppelte Zahl der Badegäste eingetroffen, in Ostseebädern ist kein Zimmerchen zu haben und auch in Wisbrod, Ahlbeck und Veringssdorf ist der Zuzug erfreulich.

In der Woche vom 13. bis 19. Juni kamen im Regierungsbezirk Stettin 40 Erkrankungen und 5 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Mägen an, woran 16 Erkrankungen zu verzeichnen waren, davon 5 Erkrankungen Stettin. Sodann folgt Diphtherie mit 12 Erkrankungen (1 Todesfall). An Scharlach erkrankten 8 Personen (1 Todesfall), davon 5 in Stettin, an Darmtyphus 3 Personen (2 Todesfälle), davon 1 Erkrankung (1 Todesfall) in Stettin, und an Kindbettfieber 1 Person (1 Todesfall) im Kreise Randow. In den Kreisen Anklam, Greifenberg, Regenwalde, Niedermilbde und Ueckermünde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

In der hiesigen Volksschule wurden in der Woche vom 20. bis 26. Juni 1315 Portionen Mittagessen verabreicht.

Die Biersteuer in der letzten Stadtverordnetenversammlung.

Bekanntlich haben die Stadtverordneten in der Sitzung vom 6. März cr. mit geringer Majorität die Einführung einer Biersteuer vom 1. April cr. ab beschloffen und ist der Magistrat in seiner Sitzung am 10. März dem begetreten. Als man diesen Beschluß faßte, gingen wenigstens von den Stadtverordneten viele von der Ansicht aus, daß die vorgeschriebene Genehmigung dieser Steuer seitens der zuständigen Behörden gleichfalls noch vor dem 1. April erfolgen werde.

Dem ist aber nicht so gewesen. Der Vorliegende des hiesigen Bezirksauschusses hat laut Schreiben vom 26. März diese Steuerordnung überhaupt beanstandet, gleichzeitig aber dem Magistrat anheim gegeben, sich an das Plenum des Bezirksauschusses zu wenden. Das ist dann auch geschehen und findet sich in den Akten eine Mittheilung des Herrn Kammerers: Der Bezirksauschuß habe in einer Sitzung vom 7. April die hiesige Biersteuerordnung vorbehaltlos und ohne Einschränkung genehmigt. Ebenso findet sich unter einem schriftlichen Exemplar der Biersteuerordnung eine Bemerkung des Herrn Grafen Deym vom 8. April, daß der Bezirksauschuß diese Biersteuerordnung genehmigt habe. In wie weit diese letztere, die ganz brevi manu unter die Biersteuerordnung und jedenfalls nicht wie bei anderen Behörden auf einem Papier mit dem Aufdruck zc. „Bezirksauschuß“ niedergeschrieben ist, als vollgültiges Aktenstück zu gelten hat, mag auch jetzt noch dahingestellt sein bleiben. Der Magistrat scheint sich jedenfalls als vollgültig aufgeführt zu haben — ein anderes Schreiben des Bezirksauschusses betr. die Genehmigung befindet sich wenigstens nicht in den der Stadtverordnetenversammlung vorgelegten Akten. Diese so beschaffene Genehmigung ist dann weiter dem Herrn Oberpräsidenten ordnungsmäßig zur Zustimmung vorgelegt. Gleichzeitig war aber demselben unter dem 5. April — also jedenfalls vor der fraglichen Genehmigung durch den Bezirksauschuß eine Petition der hiesigen Brauereien eingegangen, worin dieselben unter Darlegung einer ganzen Reihe von speziellen Vorhaltungen um Verjagung der Zustimmung baten. Welche Antwort hierauf an die Brauereien gegangen, ist wieder nicht aus den an die Stadtverordneten gekommenen Akten ersichtlich! Der Herr Kammerer theilte zwar in der Stadtverordnetenversammlung mit, diese Petition sei vom Herrn Oberpräsidenten dem Herrn Regierungspräsidenten zum abschließlichen Bescheide übergeben; insbesondere sei auch die in der Petition beifolgende Vergütung der Biersteuer für das von Bierverlegern aus der Stadt ausgeführte Bier hiesiger Brauereien als unangenehm bezeichnet. Da aber, wie gesagt, zwar die Petition der Brauereien, nicht aber die an dieselben ergangene Antwort in den Akten sich befindet, so ließ sich auch aus den Akten nichts erfahren, und hatte der Herr Kammerer jedenfalls anrecht, als er dem Herrn Referenten Vorwürfe machte, als dieser seine Verwunderung darüber ausdrückte, daß auf einen ähnlichen, dem Magistrat bereits am 6. März cr. zur Erwägung übergebenen Antrag noch immer keine Mittheilung erfolgt sei.

Ob nun wegen dieser Petition oder wegen anderer Bedenken gegen die Biersteuerordnung — jedenfalls gab der Herr Oberpräsident nicht ohne weiteres seine Zustimmung, sondern legte dieselbe erst dem Herrn Provinzialsteuerdirektor vor. Es verging eine längere Zeit, ehe sie von dort zurückkam und genehmigte der Herr Oberpräsident die beschlossene Biersteuerordnung dann auch nur provisorisch bis zum 1. April 1898.

Es heißt in dem Schreiben des Herrn Oberpräsidenten: die eingereichte Biersteuerordnung sei keineswegs einwandfrei. Der Magistrat trete in der Annahme, daß er zu einer Ausföhrvergütung für in Stettin gebräutes aber nicht hier konsumirtes, sondern nach auswärts verbräutes Bier nicht verpflichtet sei. Das Kommissionsabgeordnete gebe dem Magistrat nur das Recht, den öffentlichen Konsum zu besteuern. Es folge daraus, daß für alles Bier, welches die hiesigen Brauereien nicht für den öffentlichen Konsum brauen, sondern für den auswärtigen Konsum brauen, ihnen eine Vergütung und zwar in der vollen

Stettin, den 20. Juni 1897.
Stadtsverordneten-Verammlung
am 1. und 2. Juli 1897.
Nachmittags 5 1/2 Uhr.
Öffentliche Sitzung.

1. Einführung des zum Baujahr für den Tiefbau gewählten Herrn Stadtbauamtsverwalters.
2. Genehmigung zur Übertragung der reih. Restkosten des vorjährigen auf den laufenden Etat zur Ausführung von Bauten u., welche bisher nicht verausgabt sind.
3. Nachbewilligung von 105,35 M. Staatsüberschreitungen der Schwem-Ertrags für 1896/97.
4. Genehmigung zur Übertragung der in der Vorlage aufgeführten Beträge aus dem Vorjahr auf den laufenden Etat, Extraord. Tit. VI u. VII.
5. Genehmigung zur Anstellung der Maschinenführer und Oberfeuerwärmer nach einjähriger Probezeit und ferner der Annahme-Bedingungen für die Mannschaften der Stettiner Berufsfeuerwehr.
6. Nachbewilligung von 6,92 M. Feuerstättenbeiträge zu den angegebenen Zahlungsstellen für 1897/98.
7. Bewilligung von 15800 M. für die Ausführung des Kanals in dem westlichen Arm der Kaiser-Wilhelmstraße zwischen Kaiser-Wilhelmplatz und Breitschiffen-Strasse.
8. Genehmigung zur Errichtung eines nebenständigen Wasserturms auf der Südseite des Jakobikirchhofes und Bewilligung von 2600 M. hierzu.
9. Eine Voraustragsanfrage.
10. Genehmigung zum Verkauf von 33 qm Terrain an der Bergstraße zum Preise von 25 M. pro qm.
11. Nachbewilligung von 256,02 M. zu Titel I Kap. 13, 13. 6 für 1896/97 (Stadttheater).
12. Bewilligung von 400 M. für Reparaturen auf dem chem. Sauerbrunnen-Grundstück.
13. Genehmigung zur Ermäßigung der Pacht für die Wiesen 30 u. 31 im Aufbruch von 31,92 M. auf 20 M. jährlich.
14. Bewilligung von 1800 M. Kosten zur Verlegung der Gasröhren in der Kirchenstraße.
15. Zustimmung zur Ermäßigung der Wiesenpacht für die beiden Wiesen Nr. 82 und 83 in der Hegerstraße von 29,76 M. auf 15 M. jährlich.
16. Festlegung des Grundstücksplans für das Gebiet des Güter-Magazins und eines Vertrages mit dem Eigentümer desselben über den Erwerb von Straßen, Anlagen, Plätzen und Bauland.
17. Genehmigung, daß sämtliche Mitglieder der Berufsfeuerwehr nach Maßgabe des Vorschlags gegen im öffentlichen Dienst erlittene Unfälle bei einer Privatversicherungs-Gesellschaft versichert werden.
18. Bewilligung von 130 M. für den Anschluß der Klosets des Gertrudstifts an den städtischen Entwässerungskanal.
19. Bewilligung von 1400 M. für Anbringung zweier Feuerhydranten in den Häusern Kohlmarkt 6 und Breitschiffen 29/30.
20. Zustimmung zu dem in der Vorlage näher ausgeführten Vergleich mit der Straßenbahn-Gesellschaft.
21. Abnahme eines der Stadt zugehörigen Voraustragsrechts für eine zum Bau der Jansenier Bahn verkauften Parzelle in Neuig.
22. Genehmigung zur Ertheilung von Annahmefunktionen an der Nordstraße zwischen Kirchplatz und Deutschstraße und der Magistrat zu ermächtigen, mit den Antragstellern Verträge zu schließen.
23. Genehmigung, daß die im Etat Tit. I, Kap. 13, 13. 6 ausgeworfenen 5670 M. (Stadttheater) zum Ankauf der Soffiten-Beleuchtung, zur Verbesserung der Wohnbeheizung, insbesondere im Orchesterraum, sowie für kleinere Reparaturen verwendet werden.
24. Annahme des Magistratsbeschlusses auf die Petition des Bezirks-Vereins Kommerzienrathen-Anlagen um Errichtung eines Spielplatzes in neuer Gegend.
25. Nachbewilligung von 5592,75 M. Staatsüberschreitungen zu Tit. XI, Kap. 23, 23. 3 für 1896/97, bezw. von 1064,50 M., 43,03 M. und 5812,25 M. für 1896/97.
26. Aufhebung des Magistrats auf den Stadtverordnetenbeschluss vom 29. 4. zufolge der Petition eines Grundstücksbesizers der Galtwiese um Herstellung eines Weges und Steiges über die Galtwiesen-Parzellen 26.
27. Genehmigung zum Erwerb eines Gartens in der Wittmoosstraße im Entgeltungswege.
28. Genehmigung des vorliegenden, von der gemischten Sanftkommunikation beratenden Regulativs für den Freibergel Stettin.
29. Genehmigung des Projekts für den weiteren Ausbau der Elektrizitätswerke der neuen Anlagen.
30. Genehmigung zur freihändigen Vermietung des früher hiesigen Petroleum-Lagers auf die Dauer von 14 1/2 Jahren vom 1. 10. 97 ab.
31. Kündigung einer Dienstwohnung.
32. Genehmigung zur Einstellung eines dritten Baukommissars bei der städtischen Polizei-Verwaltung vom 1. 8. 97 ab und Bewilligung der Diäten für den laufenden Etat von 1100 M.
33. Bewilligung von 318 M. Umzugskosten an einen Stadtbauamtsverwalter.

Nicht öffentliche Sitzung.
1. Eine Unterabteilung.
2. Wahl eines Armenpflegers für die 23. Kommission.
Prof. Dr. Rühl.

Stettin, den 24. Juni 1897.
Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Dienstag, den 29. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Völkgerstr. von der Wiesenallee bis zur Schillerstr. statt.
Der Magistrat, Gas- u. Wasser-Deputation.

Stettin, den 22. Juni 1897.
Bekanntmachung.

Das Bureau des 6. Polizey-Bezirks wird am 1. Juli d. J. von Rönigerstraße Nr. 2 nach Friedrichs-Strasse Nr. 24, Hof part. rechts, verlegt und bleibt daselbst am diesem Tage für das Publikum geschlossen.
Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 24. Juni 1897.
Bekanntmachung.

Zum Bau der Eisenbahn von Stettin nach Jalenitz ist auf Antrag der Königl. Eisenbahn-Direktion hierseits in Ermäßigung des § 18 a des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 das Befahren des Bestimmung des Planes bezüglich der zu enteignenden Flächen, nämlich:
a) von dem Grundstücke des Eigentümers Julius Witt zu Stettin, Grünstraße Nr. 8 wohnhaft - Band 1 Blatt 289 Nr. 25a des Grundbuchs einer Fläche von 11,64 a Acker;
b) von dem Grundstücke der Gärtnerei Friedrich Wolffschen Erben zu Stettin, Querstraße Nr. 3, Band 1 Blatt 157 Nr. 14 des Grundbuchs einer Fläche von 8,21 a Acker;
c) von dem Grundstücke des Steinsegersmeisters Carl Schultze in Stettin, Turnerstraße 16, Band 1 Blatt 433 Nr. 87 des Grundbuchs einer Fläche von 0,57 a Hofraum, 0,98 a Garten und 3,96 a Acker
eingeleitet.

Im Auftrage des Königl. Regierungs-Präsidenten werden die Pläne nebst Beilagen gemäß § 19 a. a. O. während 14 Tagen vom 2. Juli d. J. ab von 8 bis 1 Uhr Vormittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags im Zimmer Nr. 26 der Königl. Polizei-Direktion, Große Wollweberstr. Nr. 60/61, zu Jedermanns Einsicht offen gelegt und kann während dieser Zeit jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan schriftlich oder mündlich zu Protokoll bei der Königl. Polizei-Direktion erheben.
Die Frist läuft ab mit dem 16. Juli d. J.
Der Polizei-Präsident.
In Vertretung:
Bank.

Stettin, den 24. Juni 1897.
Bekanntmachung.

Die Fundamentarbeiten für die Gebäude an der Hauptstraße zum Freibergel (Controll- und Wachgebäude mit Thoreinfahrt und Wache) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Angebote hierauf sind bis am Dienstag, den 6. Juli 1897, Vorm. 11 Uhr, im Zimmer 41 des Rathhauses angelegten Termine vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofür die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.
Bedingungen-Unterlagen sind ebenfalls einzulegen, auch können die Bedingungen und das Zeichnungszeugnis gegen postfreie Einsendung von 1 M. (wenn Briefmarken nur 10 M.) von dort bezogen werden.
Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 24. Juni 1897.
Der Magistrat.

Die Ortskrankenkasse 4 ist am 26. Juni geschlossen. Vom 27. ab vollziehen sich bis auf Weiteres die Kassengeschäfte in unserem Bureau, Schweizerhof 4, 1. Trepp., Zimmer Nr. 1, und zwar nur Vormittags.

Stettin, den 24. Juni 1897.
Der Magistrat.

Dienstag, den 29. Juni, Nachmittags 3 1/2 Uhr, findet in der

Waldhalle zu Podeljuch

das

Volksmissionsfest

der China-Mission

statt. Festpredigt: Herr Pastor Plathe aus Gammin. Ansprachen der Pastoren Berg, Mann, Sternberg, Superintendent Fürer.

Ortskrankenkasse No. 26

erleicht um Zahlung der rückständigen Beiträge.

Hotel tre Hjorter

(3 Hirsche)

in Kopenhagen,

Vestergade No. 12.

Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und bloß 5 Minuten vom Tivoli! belegene altrenommierte Hotel mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum. Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. Moderne Preise.

Besitzer: H. Schmidt.

Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft.

Subscription

auf M. 16,320,000 5% Gold-Obligationen Serie II (Ergänzungsnetz) 2. Hälfte.

Wir sind von der Deutschen Bank, Berlin beauftragt, Zeichnungen auf obige Obligationen bis zum

Mittwoch, den 30. Juni d. J.

laut Prospect zum Course von 84,75% provisionsfrei entgegen zu nehmen.

Scheller & Degner Nachf.

Rjasan-Uralsk Eisenbahn-Gesellschaft.

Steuerfreie 4% Prioritäts-Anleihe von 1897 mit absoluter Garantie der Kais. Russ. Regierung.

Verstärkte Verloosung oder Gesamtkündigung bis 1. Januar 1908 ausgeschlossen.

Zeichnungen auf obige Prioritäts-Anleihe nehmen wir bis

Mittwoch, den 30. Juni d. J.,

laut Prospect zum Course von 100 1/2 % provisionsfrei entgegen.

Scheller & Degner Nachf.

Technikum Maschinen- & Elektrotechniker, Hildburghausen

Baugewerk- & Bahnmeister etc.

Nachhilfskurse. Rathke, Harzog, Direktor.

Bad Polzin

Entfaltung der Eisenbahn Schönebeck-Posen, sehr starke Mineralquellen und Moorbäder, kohlensaure Stahl- & Soolbäder nach Vipper's Methode, Massage auch nach Hure Brandt. Ausgezeichnete Erfolge bei Rheumalgie, alterer Gicht, Nerven- und Frauenleiden. 6 Kurhäuser, Luftkurort Konstantbad, 6 Ärzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winter. Billige Preise.

Auskunft: Bade-Verwaltung in Polzin, „Tourist“ und Carl Riesel's Reisekonfir in Berlin.

Stahlbad

345 Meter über d. Meer, Station der Werra-Bahn, Saison Mai-Oktober.

Liebenstein in Thür.

Stahl-, Sool- und electriche Bäder.

Herrliche geschützte Lage, reines Quell-Trinkwasser, täglich Kur-Concerte, gutes Theater. Künstler-Concerte, Leseaal, Reunions, Jagd, Lawn-Tennis, entzückende Aussichtspunkte etc.

Hotel Bellevue und Kurhaus-Hotel in bester Lage mit vorzüglicher Verpflegung bei civilen Preisen. Prospekte und jede Auskunft ertheilt Die Bade-Verwaltung.

Suderode a. H. Soolbad und klimatischer Kurort.

Hotel und Pension Michaelis.

Beste Lage am Bade, auf das Komfortabelste eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum. Sool-, Nadel- und Wasserbäder im Hause. Gute Pension. Hotelomnibus an der Bahn. Prospekte. Telefon-Anschluß Nr. 41. Bel. Fr. Michaelis.

Bad Lauterberg im Harz.

Wasserheilbad. Sommerfrische. 1896. 4435.

Ausf. Prospekte durch die Badeverwaltung.

Ingenieurschule zu Zweibrücken

(Rheinpfalz).

Höhere Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Die Anstalt besitzt zwei Lehrpläne, A und B, welche beide fünf Semester umfassen.

Lehrplan A. Ausbildung der Studierenden zu Maschinen- resp. Elektroingenieuren.

Aufnahmebedingung: Nachweis der Kenntnisse, die an einer Realschule bis zum Absolutorium erworben wurden.

Lehrplan B. Ausbildung der Studierenden zu Maschinen- und Elektrotechnikern.

Aufnahmebedingung: Nachweis einer guten elementaren Schulbildung, sowie einer mindestens einjährigen praktischen Tätigkeit in einer Fabrik oder mechanischen Werkstätte.

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt in der ersten Hälfte der Monate April und Oktober. — Das vollständige Programm der Schule wird kostenlos zugesandt.

Der Direktor: Paul Wittsack.

Roncegno

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser.

empfohlen von d. erst. medizinischen Autoritäten bei Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc.

Die Trinkkur wird das ganze Jahr gebraucht.

Dépôts in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bad Roncegno, Südtirol,

Station der Valsuganabahn.

1 1/2 Stunden von Trient entfernt Mineral-, Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwasser- & Elektrotherapie.

Massage, Heilgymnastik. Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18 bis 22 Grad.

Curhaus ersten Ranges m. anged. schönen Park; wundersch. Aussicht a. d. Dolomiten. 200 Fremdenz. Speise- u. Lesesäle. Cur-salon. Ueberall elektr. Beleucht. Carmusik. Lawn-tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge.

Saison Mai-Oktober. Prospekte u. Auskünfte von der Bade-Direction in Roncegno.

Kopenhagen.

Hotel Victoria.

Store Strandstrasse 20, Ecke St. Annenplatz.

Mitte der Stadt, dicht bei Königs Placemærket und königl. Theater, billige Preise, gute Betten, Zimmer von Kr. 1.— an. Deutsche Bedienung und deutsche Zeitungen. Café und Restauration à la carte.

A. Andersen, Besitzer.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Dienstag, den 29. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Herrn Engelhardt (früher Mohrer), Gustav-Adolfstraße.

Ausserordentliche Männer-Versammlung.

Vortrag

des Herrn

Hofprediger a. D. Stöcker:

„Wie ist das Wachsthum der Socialdemokratie zu erklären.“

Eingeführten Gästen ist der Zutritt gestattet. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Der Vorstand.

NB. Die auf den 18. Juli festgesetzte General-Versammlung findet Umstände halber erst im August statt.

Zahn-Atelier

von

Ida Pinger,

Mönchenbrückstrasse 3, I.

Verlängerung der Schulstrasse.

Zahn-Atelier

von

E. Knoblauch,

Moltkestrasse 7.

Sprechstunden von 9—11 und 3—6 Uhr.

Zähne,

von 2 M., unter Garantie giebt es

Umarbeit und Reparaturen sofort, billig.

Zahnziehen 1 M. auf Verlangen

schmerzlos.

Th. Eggers, Stettin, Mittwochstr. 10, I.

Verein ehemaliger 34er.

Unter diesjähriges Sommervergügen mit Breitschießen für Herren und Bogen-schießen für Damen findet am Sonntag, den 4. Juli, auf dem Weinberge statt.

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

Abfahrt der Dampfer „Stadttrath“

